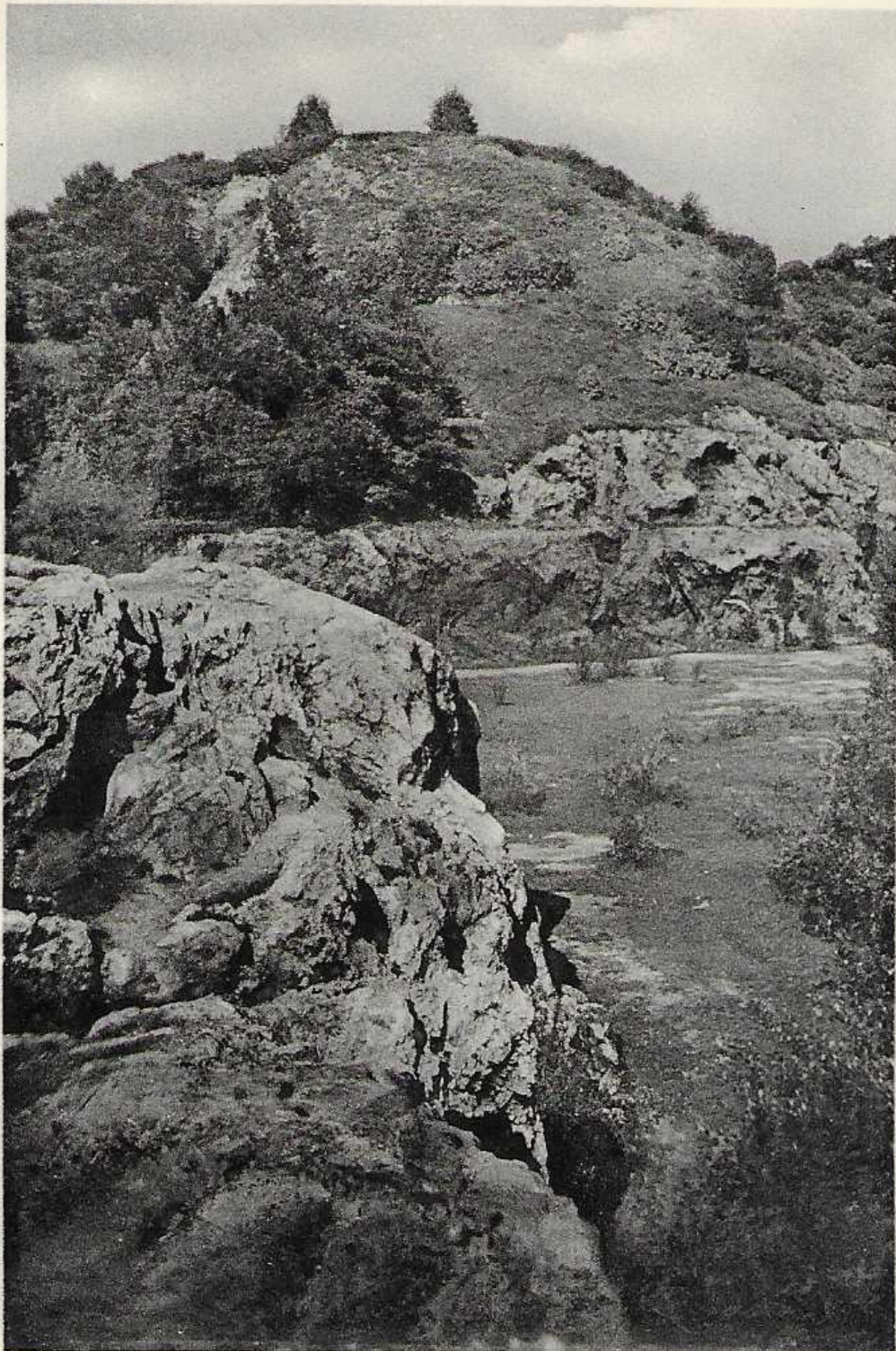


# Bürgerbrief

Mitteilungen des Bürgervereins Lüneburg e.V.

Nummer 125

August 2024



*Sol- u. Moorbad Lüneburg, Am Kalkberg*

## Interna

Wir freuen uns über kräftige Spenden: 100 € am 3.6.2024. 100 € am 4.6.2024; 100€ am 17.6.2024, 50 € am 2.7.2024. Herzlichen Dank.

Als neues Mitglied begrüßen wir **Evelyn Schade** – Herzlich willkommen!

### Knigge (11) – Gesundheit



Sorge für die Gesundheit deines Leibes und deiner Seele, aber verzärtele beide nicht! Wer auf seinen Körper losstürmt, der verschwendet ein Gut, welches oft allein hinreicht, über Menschen und Schicksal zu erheben, und ohne welches alle Schätze der Erde eitle Bettelware sind. Wer aber jedes Lüftchen fürchtet und jede Anstrengung und Übung einer Glieder scheuet, der lebt ein ängstliches, nervenloses Austerleben und versucht es vergeblich, die verrosteten Federn in den Gang zu bringen, wenn er in den Fall

kommt, seiner natürlichen Kräfte zu bedürfen. Wer sein Gemüt ohne Unterlaß dem Sturme der Leidenschaften preisgibt, oder die Segel seines Geistes unaufhörlich spannt, der rennt auf den Strand, oder muß mit abgenutztem Fahrzeuge nach Hause lavieren, wenn gerade die beste Jahreszeit zu neuen Entdeckungen eintritt. Wer aber die Fakultäten seines Verstandes und Gedächtnisses immer schlummern läßt, oder vor jedem kleinen Kampfe, vor jeder Art von minder angenehmer Anstrengung zurückbebet, der hat nicht nur wenig wahren Genuß, sondern ist auch ohne Rettung verloren da, wo es auf Kraft, Mut und Entschlossenheit ankommt.

Hüte dich vor eingebildeten Leiden des Leibes und der Seele. Laß dich nicht gleich niederbeugen von jedem widrigen Vorfalle, von jeder körperlichen Unbehaglichkeit. Fasse Mut! Sei gestrost! Alles in der Welt geht vorüber; alles läßt sich überwinden durch Standhaftigkeit; alles läßt sich vergessen, wenn man seine Aufmerksamkeit auf einen anderen Gegenstand heftet.

Adolf Freiherr Knigge, Über den Umgang mit Menschen, Zweites Kapitel Nr. 4



## Sehr verehrte Mitglieder und Freunde des Bürgervereins!

**D**a versucht man nun ein gelernter Lüneburger zu werden mit einer Ausbildungszeit von mehr als sieben Jahrzehnten und glaubt, alles über unsere Hansestadt zu wissen. Und dann gräbt Dr. Rüdebusch ein wahres, wohl uraltes Schätzchen aus, von dem ich noch nie etwas gesehen oder gehört hatte: das Lied „Lüneburger Maid und Oldenburger Bur“. Sie finden es in diesem Bürgerbrief – ich wünsche recht viel Freude bei der Lektüre.

Unsere Festveranstaltung zu unserem 60. Geburtstag im Markus-Heinemann-Saal des Museums (nochmals herzlichen Dank an die Hausherrin für die Gastfreundschaft und dem Café Luna für die vorzügliche Bewirtung) war ein voller Erfolg, rund 70 Freunde und Mitglieder waren anwesend. Die Chronik 1964 bis 2024 im Umfang von 180 Seiten ist inzwischen ebenso vergriffen, wie die Rot-Blau-Weiße Mappe 2024.

Zur Chronik erhielt ich von Henning J. Claassen (Bürger des Jahres 2004 folgende Nachricht:

„Vielen Dank für die Übersendung der obigen Chronik, die auch über die Zeit meines Vaters als 1. Vorsitzender des Bürgervereins von 1970 bis 1975 berichtet. Da ich zu der Zeit viel im Ausland unterwegs war und meinen Vater nicht sehr oft gesehen habe, freut es mich, in der Chronik etwas über sein Engagement für den Bürgerverein und damit auch für Lüneburg lesen zu können.“

Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen Gesundheit und uns allen Frieden auf dieser Welt – oder wie es bei unseren Alvorderen hieß:

„Da pacem Domine in Diebus nostris“ (Gib Frieden, Herr, in diesen unseren Tagen).

  
Rüdiger Schulz



## **Der Bulle von Bardowick**

Der Löwe stürmt grimmig gen Bardowick,  
Das ihn so schnöde verraten.  
Noch immer nicht rufen die Hörner den Sieg  
Trotz tapferer Landsknechtthaten.

Noch immer nicht winkt der Rache Lohn,  
Der Reichtum der Bürger als Beute.  
Denn immer noch, Wochen und Monate schon,  
Hört man der Kirchen Geläute.

Von trutzigen Mauern in edlem Mut  
Und stolz im Sinn und in Treue  
Die Bürger wehrten den Angriff mit Blut  
Und schlugen ihn ab aufs neue.

Auch selbst die Männer vom Hohen Rat  
Im Wehrgang hielten die Wacht.  
Sie lösten ihr Wort durch schweigende Tat  
Schon manche Wetternacht.

Rund um die Stadt als Hirten und Mäher,  
Um Wall und Mauer und Turm,  
Da schlichen des Löwen verkleidete Späher,  
Ob Alter nicht, Ratte und Wurm

Zernagte die Wälle, die trotzig Wehr,  
Und riß die verderbliche Lücke,  
Ob ein Tor zu schwach, ein Wachplatz leer,  
Dass Schlaueit und listige Tücke

Statt lauter Gewalt ganz heimlich und stumm  
Zerbräche der Bürger Stärke  
Und beuge ihnen den Rücken krumm  
Und fälle die Festungswerke.

Da graste ein Bulle behäbig und schwer,  
Die saftigen Gräser im Sinn  
Über Gräben und Weiden, wo kam er her?  
Zum Lager durch Wiesen dahin.

Der Schlachter des Lagers schon wetzte das Messer,  
Stellt Kübel und Wanne zurecht.  
Halt, rief der Späher, ich weiß es besser.  
Und ihm gehorcht der Knecht.

Denn was der Kriegsmann mit Lanze und Schwert  
Im harten Kampf nicht gewann,  
Der kluge Späher für sich begehrt,  
Und still seine List begann.

Die Sonne schon sank so müde und matt,  
Der Bulle sich wendet zum Stall  
Langsam zufrieden, denn er war satt  
Und nähert sich Graben und Wall.

Ihm folgt der Späher von ungefähr  
Von hämischer Tücke erfüllt.  
Sie kamen zur Mauer, zu Turm und Wehr.  
Der Bulle dreht um sich und brüllt.

Dann lief er behende zur Mauerecke,  
Zerteilte schnell husch, husch  
In dem feuchten Mauerverstecke  
Die Sträucher und den Busch.

Und hinter dem Haselstrauch, an der Esche  
Er sprang durch die Mauerbresche.

Der Löwe wütet mit Feuer und Schwert  
In der Stadt, die ihn schnöde verraten.  
Der Bulle aber, des Dankes wert,  
Ward in selbiger Nacht noch gebraten.

Kurt A.E. Müller, Braunschweig 1959



*Bardowick bei Lüneburg. Dom.*

Das Gedicht stellte uns dankenswerter Weise unser Mitglied Herr Gerhard zur Verfügung.

## Nicht nur aus dem Duden

Bürger	Bürgeramt	Bürgerbegehren	Bürgerbewegung
Bürgerbrief	Bürgeressen	Bürgergarten	Bürgerhaus
Bürgerin	Bürgerinitiative	Bürgerkomitee	BürgerKonvent
Bürgerkrieg	Bürgerlichkeit	Bürgermeister	Bürgermeisterei
Bürgermeisterin	Bürgernähe	Bürgerpflicht	Bürgerrecht
Bürgerrechtler	Bürgerschaft	Bürgerschreck	Bürgersinn
Bürgersmann	Bürgerstammtisch	Bürgersteig	Bürgertreff
Bürgertum	Bürgerverein	Bürgerversicherung	Bürgerwehr

Aus der Rot-Blau-Weißen Mappe 2002 stammt diese Zusammenstellung. Mindestens ein Wort fehlt aber, das erst in der letzten Zeit dazu gekommen ist. Wer eine Idee hat, schreibt bitte an unsere Mailadresse seinen Vorschlag bis zum Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe. Unter den Einsendern werden drei nette Lüneburgensien verlost!

Schwieriger scheinen sich Wörter zu finden, bei denen „Bürger“ erst an der zweiten Stelle steht. Bisher sind mir folgende eingefallen (nur männliche Form):

Bundebürger    Mitbürger    Reichsbürger    Spießbürger    Staatsbürger

Wer kann die Liste ergänzen?

(rs)

## Diagnose Krebs oder Alles wird gut.

Robert Gernhardt

Erst kam der berühmte  
Schuss vor den Bug.  
Zuvor war ich dumm,  
hernach war ich klug.

Dann folgte der klassische  
Schlag ins Kontor.  
Darauf war ich klüger  
als jemals zuvor.

Undenkbar, dass solch einem  
blitzklugen Mann  
noch irgendein Tod  
etwas anhaben kann.

## Lüneburger Maid und Oldenburger Bur

Nordseeküste, Harz und Lüneburger Heide sind die großen Touristenregionen des Bundeslandes Niedersachsen. Dabei wird selten ein Besuch der alten Hansestadt Lüneburg mit ihren vielen denkmalgeschützten Häusern, großen Kirchen und Museen von den Besuchern ausgelassen. Auch der Delmenhorster Heimatverein besuchte im letzten Jahr wieder einmal die Stadt. Dabei wird kaum einem Mitreisenden aus Delmenhorst das vermutlich im 19. Jahrhundert entstandene Gedicht/ Volkslied „Lüneburger Maid und Oldenburger Bur“ bekannt gewesen sein, das ein hübsches modisch gekleidetes Lüneburger Mädchen besingt. Dagegen wird der Oldenburger Bauer in seiner abgerissenen Arbeitskleidung beschrieben, an dessen alten Stiefeln der Kuhmist haftet.

Bei diesem sogenannten ‚Neckgedicht‘ handelt es sich um einen Wechselgesang. Am bekanntesten aus dieser Gattung in Norddeutschland ist wohl das Lied „Kleine Nienburgerin und die Calenberger Bur“. Das Lied mit dem Titel „Ich bin die kleine Nienburgerin“ wurde u.a. in das vom Niedersächsischen Heimatbund herausgegebene Liederbuch für Niedersachsen aufgenommen. Beide Lieder sind im kulturell-historischen Spannungsfeld Stadt-Land angesiedelt. Für die ‚Eleganz‘ der Städterinnen stehen Kopfschmuck, Blumen, Spitzen und Schnallenschuhe, für die Bauern alte, abgerissene Arbeitskleidung und Stiefel mit Kuhmist. Auf die Lüneburgerin wartet das Schätzchen zu Hause, auf den ‚Oldenburger Bur seine Ochsen.

Die kleine Nienburgerin wurde zum 950. Stadtjubiläum 1975 mit einer 1.65 Meter hohen Bronzefigur der Künstlerin Marianne Bleeke-Ehre aus Herford geehrt und ist heute Symbol und Werbefigur Nienburgs.

Wenn die relativ geringe Entfernung zwischen Nienburg/Weser und Calenberger Land südlich von Hannover um Pattensen/Leine die Herkunft beider Figuren erklären kann, so bleibt dies für Lüneburg und Oldenburg offen. Das von Landwirtschaft geprägte Großherzogtum Oldenburg wird repräsentiert durch Ochsen und Kuhmist; die Zeit Graf Anton Günthers mit der berühmten oldenburgischen Pferdezucht aus dem 17. Jahrhundert ist 200 Jahre später nicht mehr im Blick des Dichters.

Das Nienburger Lied dürfte jedoch Vorbild für die Oldenburg/ Lüneburg Version gewesen sein.

Dieter Rüdebusch



## Lüneburger Maid und Oldenburger Bur

Ei, so bin ich denn  
und so bleib ich denn  
eine Lüneburger Maid.

Hab so'n feines Hütchen auf  
mit so viel Kirschen drauf.  
Ei, so bin ich denn . . .

Hab so'n feines Kleidchen an  
mit so viel Spitzen dran.  
Ei, so bin ich denn . . .

Hab so feine Schuhe an  
mit so schönen Schnallen dran.  
Ei, so bin ich denn . . .

Will nun nach Hause gehn  
und nach meinem Schätzchen sehn.  
Ei, so bin ich denn . . .

Ei, so bün ick denn  
und bliw ick denn  
een Oldenburger Bur.

Hab so'n ollen Hot up,  
met soveel Bulen drup.  
Ei, so bün ick denn . . .

Hab so'ne olle West an  
met soveel Placken dran.  
Ei, so bün ick denn . . .

Hab so olle Stäbeln an  
met soveel Kohmeß dran.  
Ei, so bün ick denn . . .

Will nu na Huus gehn  
un na mine Ossen sehn.  
Ei, so bün ick denn . . .

Völksgut



Diesen prächtigen Strauß überreichte Frau Konstanze Dahlkötter (Bürgerin des Jahres 2023) von der Lüneburger Tafel uns zum 60. Geburtstag – Herzlichen Dank

## Tagesfahrtnach Gifhorn

Auch in diesem Jahr wollen wir einmal über die Grenzen unserer Hansestadt hinaussehen und einen Ausflug unternehmen. Ziel ist am **Sonnabend, 14.9.2024** Gifhorn. Geplant haben wir folgenden Ablauf:

Um 9:00 Uhr ab Lüneburg ZOB mit dem Busunternehmen Eggers aus Winsen

Um 11:00 eine Stadtführung durch Gifhorn, ca. eine Stunde mit Gästeführer Heinz-Fred Urvat

Um 12:15 h Mittagessen im La Piazza

Um 14:00 h Führung durch das Mühlenmuseum Gifhorn (ca. 1 ½ Stunden)

Anschließend Kaffee und Kuchen im Mühlenmuseum

Ca. gegen 16:30 Uhr wird es dann wieder zurück nach Lüneburg gehen.

An dieser Stelle bedanke ich mich schon einmal ganz herzlich bei Frau Schuler für die umsichtige Organisation. Hoffen wir auf gutes Wetter (hat ja letztes Jahr auch in Celle funktioniert). Unseren Schatzmeister habe ich überredet, einen Zuschuss aus der Vereinskasse dazuzugeben, sodass – je nach Teilnehmerzahl – mit Kosten für den Bus und die Führungen durch Gifhorn und das Mühlenmuseum von 40 Euro zu rechnen ist. Dazu kommen natürlich noch die Ausgaben für das Mittagessen beim Italiener und den Kaffee im Mühlenmuseum.

Bitte melden Sie sich bis zum **7.9.2024** bei mir unter 5 22 88 oder über unsere Mail-Adresse an.

(rs)



## **Das Evangelische Gesangbuch**

Meine Nachbarn stecken mir regelmäßig den Gemeindebrief von St. Marien in den Briefkasten. Beim Durchblättern und Lesen stoße ich auf die Seite "... in den Kalender geschaut". Hier werden Gedenktage erwähnt mit dem entsprechenden Hintergrundwissen. Da ist z.B. der 300. Geburtstag von Immanuel Kant und der 250. Geburtstag von Caspar David Friedrich mit Bild und Text erwähnt. Gleich als erster Beitrag auf dieser Seite fällt eine Sondermarke der Deutschen Post, in Farbe und vergrößert, ins Auge: 500 Jahre Evangelisches Gesangbuch; Nennwert 100 Cent.

Da gibt es einige Zusammenhänge mit Lüneburg zu entdecken. Das Evangelische Gesangbuch (EG) enthält neben zahlreichen Liedern unter anderem auch einen ergänzenden Anhang über die Gesänge, vor allem ein Verzeichnis der Dichter und Komponisten. Diese werden ja bereits bei den jeweiligen Liedern erwähnt, im Anhang dagegen (EG 957) sind ihnen vor allem biographische Angaben in aller Kürze gewidmet. Johann Sebastian Bach darf natürlich nicht fehlen. Allerdings werden seine Lüneburger Jahre ( 1700 bis 1702 ) nicht erwähnt, denn als Schüler und Chorknabe wird er kaum komponiert haben. Erwähnt wird nur der Choral "Ich steh an deiner Krippen hier" (EG 37), dazu die Bearbeitung von 2 Choral-Sätzen.

Anders sieht es bei Johann Georg Ebeling aus. Er wurde 1637 in Lüneburg geboren und gab als Kantor von St. Nicolai in Berlin 120 Lieder von Paul Gerhardt in neuen Vertonungen heraus. Im Gesangbuch sind die Melodien von "Du meine Seele singe " (EG 302), "Warum sollt ich mich denn grämen?" (EG 370) und "Die güldne Sonne " (EG 449) abgedruckt; der Verfasser der Verse ist natürlich jeweils Paul Gerhardt.

Friedemann Gottschick (geb. 1928) dürfte in Lüneburg nur wenigen bekannt sein. Er wirkte als Kantor in Düsseldorf, als Leiter der Kirchenmusikschule im Rheinland, Professor an der Musikhochschule in Düsseldorf und bis 1991 Kantor in Bethel. Im Alter zog er nach Lüneburg. Im EG sind von ihm Musik und Kanon "Öffne meine Augen" bzw. "Die Gott suchen" (EG 176) sowie der Text und die Melodie von "Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" (EG 381) wiedergegeben.

Als Kantor von St. Johannis in Lüneburg ist sicher Volker Gwinner noch vielen Lüneburgern bekannt. Er war Kirchenmusikdirektor von 1957 bis 1977 in unserer Stadt. Von ihm stammt die Melodie von "Als Kind zu dieser heiligen Zeit", den Text schrieb Jochen Klepper (EG 50).

Er gab der Lossiusstraße in Lüneburg ihren Namen, aber wer war Lucas Lossius? Als Mitarbeiter von Urbanus Rhegius war er an der Einführung der Reformation wesentlich beteiligt. Lossius war Konrektor des Johanneums und starb 1582 in Lüneburg. In einer von ihm herausgegebenen Sammlung von liturgischen Gesängen finden sich die Melodien von "Ehre sei dir Christe" und "Der du bis drei in Einigkeit" (EG 75 und EG 470).

Johann Abraham Peter Schulz wurde 1747 in der Lüneburger Waagestraße geboren. Später war er Kapellmeister in Rheinsberg und Kopenhagen. Seine Melodie von "Der Mond ist aufgegangen" (EG 482) erklingt noch immer als Glockenspiel vom Rathaus -Turm. Aber auch die Melodie von "Ihr Kinderlein kommet" (EG 43) haben ihn über seine Geburtsstadt hinaus berühmt gemacht.

Und schließlich muss Karl Johann Philipp Spitta (geb. 1801 in Hannover) erwähnt werden. Bevor er Pastor (und später Superintendent) in verschiedenen niedersächsischen Gemeinden war, lebte er als Hauslehrer in Lüne. Von Spitta sind im Gesangbuch ausschließlich Lied-Texte wiedergegeben. Genannt seien hier nur "O komm, du Geist der Wahrheit" (EG 136), "Ich steh in meines Herren Hand" (EG 374) und "Bei dir, Jesu, will ich bleiben" (EG 405). Bekannt sind



auch Spittas Liedersammlungen "Psalter und Harfe".

Die anfangs erwähnte Sondermarke erinnert an das erste Gesangbuch, das zur Jahreswende 1523/1524 in Nürnberg aufgelegt wurde. Die schlicht gestaltete Marke zeigt außer einem stilisierten Gesangbuch auch die Schlosskirche in Wittenberg mit der Thesen-Tür.

Wolf-Peter Meyer



## Lucas Lossius, Lüneburg im Sachsenland (2)<sup>1</sup>

Bekanntlich war Lüneburg früher reich an Brauhäusern. Doch beliebt waren auch auswärtige Biere, wie z.B. aus Einbeck oder Hamburg (Hammon), das im 16.Jh. in Lüneburg besonders gern genossen wurde. Lossius schreibt dazu:

Wenn mit dem Scheffel du schöpfest die Becher des Hamburger Bacchus,  
 Wird überfülltem Leib folgende Schäden er tun:  
 Er entstellt das Gesicht mit hässlichem Ausschlag der Nase  
 Schwillt dann an ohne Maß, voller Gewächse und rot.  
 Doch um törichtem Missbrauch nicht soll man schelten das Gute.  
 Hammon ist ja nicht schuld, sondern nur der, der ihn trinkt.

## Überlass es der Zeit

Theodor Fontane

Erscheint Dir etwas unerhört,  
 Bist Du tiefsten Herzens empört,  
 Bäume nicht auf, versuch´s nicht mit Streit,  
 Berühr es nicht, überlass es der Zeit.  
 Am ersten Tag wirst Du feige Dich schelten,  
 Am zweiten lässt Du Dein Schweigen schon gelten,  
 Am dritten hast Du´s überwunden,  
 Alles ist wichtig nur auf Stunden,  
 Ärger ist Zehrer und Lebensvergifter,  
 Zeit ist Balsam und Friedensstifter.

---

<sup>1</sup> ins Deutsche übertragen von Hans Dumrese

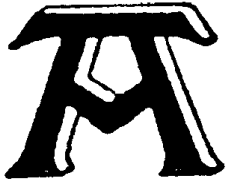
## Pracher

„Er läuft wieder rum wie ein Pracher“ soll meine Urgroßmutter ihren Söhnen und später ihren Enkeln zugerufen haben. Es ging natürlich um das, was die Jungens gerade angezogen hatten, um zu spielen. Ich selber habe diesen Satz nie gehört und kenne ihn nur aus den Erzählungen meines Vaters. Ich habe diese Worte später nie wieder gehört und darum auch vergessen. Bis ja bis ich in dem Buch "Die Stadt der Sterne" von Manfred Braasch auf den Namen Pracherkrog stieß. So heißt eine Lüneburger Bierkneipe. Da war er wieder – der Pracher. Duden, Wikipedia und ein sprachwissenschaftliches Lexikon stimmen überein: Pracher nennt man einen aufdringlichen, zudringlichen Bettler. Das Wort ist slawischen Ursprungs, das Verb prachern dagegen eher im norddeutschen Sprachraum gebräuchlich als betteln. Ich habe mehrere, meist ältere Personen danach gefragt, gehört hatte es keiner. Es scheint ausgestorben zu sein. Auch den Pracherkrog gibt es in Lüneburg nicht mehr, wenn es ihn überhaupt jemals gegeben hat.

Wolf-Peter Meyer



Anmerkung R.S: von einem „Pracherkrog“ habe ich noch nie eine Postkarte gesehen.



# BÜRGERVEREIN LÜNEBURG e.V.

www.buergerverein-lueneburg.de – mail@buergerverein-lueneburg.de  
Waldweg 5, 21337 Lüneburg – Vereinsregister Lüneburg VR 629

Ich/wir möchte/n Mitglied im Bürgerverein Lüneburg e.V. werden.

Name: .....

Vorname: .....

Geburtsdatum: .....

Vorname des Ehegatten: .....

Geburtsdatum: .....

Straße, Nr.: .....

PLZ/Ort: .....

Tel.: .....

E-Mail: .....@.....

## SEPA-Lastschrift-Mandat:

Ich ermächtige den Bürgerverein Lüneburg e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bürgerverein Lüneburg e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname u. Name (Kontoinhaber).....

Straße u. Hausnummer:.....

Postleitzahl u. Ort:.....

IBAN :DE.....

.....  
Datum u. Ort

.....  
Unterschrift

**Der Jahresbeitrag beträgt ab 1.1.2020 35 € für Einzelmitglieder, 55 € für Ehepaare. Kooperative Mitglieder 35 €, Schüler, Auszubildende und Studierende 16 €.**

**Ihre Daten werden vertraulich behandelt und für die Dauer Ihrer Mitgliedschaft gespeichert. Ihre Daten sind für die Mitgliederverwaltung und die Kommunikation erforderlich. Weitere Einzelheiten zum Datenschutz finden Sie auf unserer Internetseite.**

# Terminkalender

**Mittwoch, 21.8.2024 um 17.00 Uhr:** Vorstellung ausgewählter Belege zur Lüneburger Postgeschichte; Vortrag von Rüdiger Schulz; Museum Lüneburg Raum M.

**Sonnabend, 14.9.2024 um 9.00 Uhr:** Tagesfahrt mit dem Bus nach Gifhorn. Abfahrt am ZOB (Bahnhof). Einzelheiten in diesem Bürgerbrief.

**Mittwoch, 16.10.2024 um 16.00 Uhr:** Führung durch die Ausstellung „400 Jahre Buchdruck in Lüneburg“ mit Dr. Ulfert Tschirner, Museum Lüneburg.

**Sonnabend, 16.11.2024:** Bürgeressen in der Krone mit Verleihung des Sülffmeisterings an die Bürgerin des Jahres 2024. Anmeldekarten im nächsten Bürgerbrief.

**Alle Mitglieder und Freunde des Bürgervereins sind zu diesen  
Veranstaltungen herzlich eingeladen**

## Impressum

Bürgerverein Lüneburg e.V.

Tel.: 04131/5 22 88

Waldweg 5, 21337 Lüneburg

Bankverbindung: Sparkasse Lüneburg, IBAN DE 8824 0501 1000 5700 6678

Redaktion: Rüdiger Schulz (verantwortlich) (rs), Herbert Glomm, Dr. Uwe Plath, Norbert Walbaum,

Internet: [www.buergerverein-lueneburg.de](http://www.buergerverein-lueneburg.de)  
[mail@buergerverein-lueneburg.de](mailto:mail@buergerverein-lueneburg.de)



Auflage: 170

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 20.9.2024

**Spenden an den Bürgerverein sind steuerlich abzugsfähig.**

**Bitte teilen Sie uns zeitnah jede Änderung Ihrer persönlichen Daten  
(Kontoverbindung, Anschrift, Kommunikationsdaten) mit.**

---

## 400 Jahre Buchdruck in Lüneburg

Die Bibel in vielen Varianten anzubieten: das war eine Erfolgsformel der Brüder Johann und Heinrich Stern. In den unruhigen Zeiten des Dreißigjährigen Kriegs gründeten sie eine Druckerei in Lüneburg, die bereits um 1650 zu den bedeutendsten in Nordeuropa zählte. Gedruckte Bilder, ob Holzschnitt oder Kupferstich, waren schon damals ein Mittel, um sich von der Konkurrenz abzuheben – sie waren das „Salz der Bibeln“. Heute, in einer Zeit beispielloser Bilderflut, erinnern diese Bibelillustrationen an die Anfänge der modernen Mediengesellschaft, als Bilder zu ständigen Begleitern der Texte wurden und gemeinsam die Vorstellungen der Menschen prägten.

Die Ausstellung zeigt erstmals umfassend die nahezu unbeschadet erhaltenen Druckformen der Holzschnitte, meisterhafte Vorzeichnungen der Kupferstiche und die einzigartige Vielfalt der Lüneburger Bibeldrucke aus der Blütezeit der Stern'schen Druckerei. Eine Erlebnisdruckerei mit rekonstruierter Spindelpresse lädt dazu ein, alte Drucktechniken kennenzulernen und selbst aktiv zu werden.  
(Text: Museum Lüneburg)